

Nus dem Heimatgebiet

Amtliche Nachrichten

Ernannt wurden: Der Landgerichtsrat E. Schell in Stuttgart, Hilfsrichter des Oberlandesgerichts, zum Oberlandesgerichtsrat, je auf eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshochschule in Kildingen, O.A. Wödingen, des Lehrers Max Weidmann in Ernsbach, O.A. Dohring, des Lehrers, des Landr. K.A. Stutzart, des Lehrers Wilhelm Stäger in Stuttgart, der Verforgungsbeamten W. Schell beim Landesgewerbeamt zum Amtsleiter in diesem Amt.

Uebertreten wurden: Ein Handelskassistent in Warendorf dem Handelskassistenten Josef Schmitt in Warendorf und ein Handelskassistent der Gr. 7e in Warendorf dem Hilfslehrer Emil Bed. In einer Gewerbeschulklasse der Gr. 4b an den Gewerbeschulen in Freudenstadt, dem Gewerbeschulassessor Alfons Lehmann, in Nagold dem Gewerbeschulassessor Wilhelm Weiz, in Neuenstadt a. S. dem Gewerbeschulassessor Walter Kurz, in Tübingen dem Gewerbeschulassessor Paul Hoyer, in Weildorf dem Gewerbeschulassessor Robert Kahl, in Heilbronn ein Gewerbeschulassistent der Gr. 7e in Heilbronn dem Hilfslehrer Johann Kahl.

Belegte wurden: Der Gewerbeschulassistent E. D. in Wödingen auf sein Amt, an die Gewerbeschule in Stuttgart, die Gewerbeschulassistentin W. Schell in Wödingen und Frieder in Heilbronn gemeinsam auf Ansuchen.

Wer war der heilige Nikolaus?

Am 6. Dezember.

Der heilige Nikolaus hat einmal als Bischof in der Stadt Myra in Kleinasien gelebt. Das war in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts nach Christi Geburt. Die Legenden von seiner legendären Tätigkeit sind sehr verschieden. Er ist ein Bischof, dem Bischof entstanden, dem von seinem Leben weiß man fast nichts mehr. Nachdem im Jahre 1087 sein Leichnam in einem kleinen Ort Bari in Italien gefunden wurde, ist er dort in einer Kirche beigesetzt worden. Er ist im 11. und 12. Jahrhundert, und zwar hat er meistens armen Jungen oder Mädchen auf den Weg.

So erzählt man sich, wie ein Knabe im Osten von einem Sklavenhändler entführt und in Syrien an einen maurischen Fürsten verkauft wurde. In ihrer Angst um das Schicksal ihres Sohnes beteten die Eltern in der Kirche des heiligen Nikolaus, und der tote Bischof soll darauf an seinem Grabe aufgestanden und nach Syrien gefahren sein. Vor den Augen der Palastwächter und der Soldaten des Fürsten führte er den Jungen davon und wieder nach Hause.

Es waren auch einmal drei kleine Mädchen in Not gekommen, weil ihnen die Eltern kein Brot aus dem Haus gaben. Das waren die ersten Wunderkinder, die der heilige Nikolaus vollbracht haben soll, und seitdem wird sein Festtag, der 6. Dezember, von allen Kindern gefeiert. In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember wirft er Stiefel, Äpfel und vergoldete Nüsse durch das Fenster. Manchmal wird der heilige Nikolaus mit dem Rucksack Rumprecht verwechselt, der auch „Hans Ruff“, „Hans Trapp“ oder „Nikolaus“ genannt wird. Diese Gestalt ist eigentlich ein Teufel gewesen, den Nikolaus selbst bezwungen und zu seinem Knecht gemacht hat. In manchen Gegenden spielt Rumprecht auch die Rolle des Weihnachtsmanns.

Nauenburg, 6. Dezember

Kreisliederfest am 7. Juli 1935

Nauenburg, 6. Dezember. In der Stille, aber darum nicht weniger nachdrücklich werden die Vorbereitungen für das im Sommer hier abzuhaltende Kreisliederfest getroffen, das in Verbindung mit der Hundsjahresfeier des Männergesangsvereins „Niedertranz, Freundschaft“ ein bedeutendes Ereignis zu werden verspricht. Als Haupttag ist der 7. Juli 1935 vorgesehen. Von dem Umfang der Doppelveranstaltung kann man sich einen Begriff machen an Hand der Pläne für das Festzelt, das nicht weniger als 200 Sänger annehmen auf der Singbühne Platz geben wird. Soeben wird vom Vorstand des Festzweiges im Schwab. Sängerbund, der das Kreisliederfest vorbereitet, ein Rundschreiben mit den Anordnungen für das Singen der Vereine herausgegeben. Es wird sowohl Wertungsfragen verankert als auch Maßnahmen geboten. Ersteres zerfällt in die Abteilungen einzelner Volksgesänge, gebobener Volksgesänge und Kunstgesänge. Für die Hauptausführung am Sonntag nachmittag sind ebenfalls in diesen Gruppen - acht Gesangskörpere vorgesehen; außerdem soll sie durch gemischte Chöre bereichert werden, wozu, wie wir hören, auch der heimische Verein beitragen wird. Die Musikanten der Sänger finden ihre musikalische Unternehmung durch ein Konzertorchester. Es ist alles zu erwarten, daß nicht nur ein von der Stadtverwaltung und den Parteigliederungen geförderter großer Fest stattfindet, sondern daß es auch im Sinne der Erneuerung des deutschen Männergesangs und der kulturellen Gemeinschaftsarbeit einen Markstein in der Geschichte des Liedes darstellen wird.

Wildbad

Der Tod des Kreisbauern Jakob Stribel gibt Veranlassung, seiner Tätigkeit als Bezirks-Denkmalpfleger ehrend zu gedenken, die er zwar nur wenige Jahre, doch mit dem ihm eigenen Eifer und Nachdruck ausübte. Noch in den letzten Krankheitswochen beschäftigte er sich damit, eines der bedeutendsten Merkmale seines Wirkens bildet die auf Anregung des Wildbader Heimatvereins durchgeführte Wiederherstellung der ehemaligen Rinderschule in Galindach neben der Kirche. Das schöne Fach- und Holzentwurf des alten Gebäudes bildet jetzt einen Schmuck für den ganzen Ort. Auch die durch drei Jahre fortgesetzte unablässige Bemühung um die Enttarnung der verunglückten Raststätte an der Theaterbrücke in den Wildbader Anlagen ist ihm zu verdanken, wie er überhaupt regen Anteil am Gelingen, um ihm durch tätige Mitarbeit den Charakter des Schwarzwaldbades zu erhalten. Sein letztes Bestreben noch in diesem Jahre ging auf die Beseitigung des Platanenweidens. Zwar hat er das längst fällige, noch ausstehende Geleit gegen die Platanen nicht mehr erlebt, aber wir werden in seinem Werk die Arbeit in der Landschaft und in den Orten, besonders in Wildbad, weiterführen und vollenden. Das sei unser Dank für die kaum zu erfassende Tätigkeit des Verstorbenen.

Stettenhausen, 4. Dez. Am 1. Advent trat unsere NS.-Frauenschafterin nach längerer Zeit wieder mit einer gut besetzten Veranstaltung vor die Öffentlichkeit, um zu zeigen, daß sie nicht nur in ihrem kleinen Kreis wirken möchte, sondern sich auch ihrer Verantwortung und Pflicht gegenüber allen Volksgenossen bewußt ist. Besonders Bedeutung erhielt die Veranstaltung durch die Anwesenheit unserer Kreisfrauenführerin Frau S. Terzelle, die nach kurzen Begrüßungsworten durch die beauftragte Leiterin Frau E. Frey das Wort zu längeren bedeutsamen Ausführungen über Frauenfragen ergoß. Der Rednerin, die u. a. auch gegen die verantwortungslose Hamsteri gewisser Schichten Front machte und auf die Wichtigkeit der Selbstverleugung mit ruhigen Hinweis, dankte reicher Beifall der Frauen.

Bilanz der Leistungen im Dritten Reich

Nauenburg, 6. Dezember.

Ein überfüllter Saal war das auf den ersten Advent abgehaltene Kreisliedfest der Ortsgruppe Nauenburg der NSDAP im „Varen“ abgehalten wurde. Nach einer ganz kurzen Einleitung - ein stilles Gedenken an den verstorbenen Gg. Stribel und das von der NS. vorgebrachte Lied „Unsere Fahne“ - nahm der Redner des Abends, Gg. Oberregierungsrat Dr. K. Stuttgart das Wort. Es sei ein Irrtum, so begann er, noch noch nicht zwei Jahren nationalsozialistischer Regierung eine gründliche Lösung der wirtschaftlichen und anderen Missstände herbeiführen zu können, wie z. B. einen Aufschwung des darniederliegenden Schmelzwarengewerbes.

Diese und andere noch nicht behobene Notstände dienen nun den Feinden des nationalsozialistischen Deutschlands innerhalb und außerhalb der Grenzen als gute Gelegenheit, die tatsächliche vorhandene Einigkeit zu untergraben. Man versucht die in führenden Stellen tätigen Amtsdirektoren unserer Bewegung zu verdächtigen, man setzt Fehler und Irrtümer als Tageslicht, die in Wirklichkeit gegenüber den Leistungen gar nicht in Betracht kommen, namentlich wenn man an die seit Jahren verlangte Arbeit und geleisteten unermesslichen Opfer dieser Parteigenossen denkt, die hier alle Kämpfer, denen gegenüber es undankbar und niederträchtig wäre, wenn man sie belächelt. Denn sie sind diejenigen, auf die sich der Führer immer verlassen kann.

Der nationalsozialistische Geist ist lebendig im Volk gedungen, denn was das Winterhilfswerk bedeutet, findet in der ganzen Weltgeschichte noch kein Beispiel.

Das Winterhilfswerk ist eine Tat praktischer Christen.

Der sich keine Kirche schämen braucht. Der Geist der Opferbereitschaft lasse zuverlässig eine künftige endgültige Sicherung der deutschen Einheit erwarten; das Ausland blüht schon auf den Erfolg des Winterhilfswerks, aber es wird, soweit es daraus einen Anlaß folgern möchte, eine Schwächung der Einheit feststellen, eine große Täuschung erleben. Das dritte Reich steht fest und das deutsche Volk ist nach wie vor bereit, mit dem Führer durch die und dann zu gehen; daran gibt es keinen Zweifel.

Und das Getöse vom Krieg? Wir kennen die Schwierigkeiten, die etwa aus der Saarfrage drohen könnten. Dagegen aber steht nicht nur der unbedingte Wille des Führers, keinen Krieg

zu entfesseln, darin in vollständiger Uebereinstimmung mit dem deutschen Volk, sondern auch die klare Ueberzeugung, daß wir bei einem Krieg nichts zu gewinnen hätten, weil unser Ziel Aufbau heißt. Es ist die Pflicht des Staates, die Nation zu sichern, indem er das Risiko des Angriffs von außen vergrößert und die Wehrhaftigkeit zum Grundbaustein macht, auch als Mittel der Erziehung zur Kameradschaft und Ordnung, wofür man im Arbeitsdienst den besten Beweis findet.

Was die Frage der Rohstoffe angeht, so könne man mit Recht auf den deutschen Vorkriegsstand hinweisen, der bereits für viele ausländische Rohstoffe gleichwertiges schaffte. Andererseits: es war seinerzeit nicht so schlimm, Brennstoffmangel zu tragen zu müssen, sondern daß der Krieg verloren wurde;

heute hieße es: in einer Übergangszeit auf dieses und jenes verzichten wäre nicht so schlimm, als wenn der deutsche Luftkrieg verhandelt.

Der erzwingende Rohstoffmangel arbeitet die Regierung wirkungslos entgegen durch das System der Kaufverträge auf gegenseitiger Warenlieferung, so daß es nie zum Schluß kommen kann, obwohl die Vernachlässigung des Goldverkehrs und den Jörn des Weltgeldumsatzes zugezogen hat. Aus diesem Grunde stellen sich die Kammerer selber ein Armutsgeld der Dummheit aus, abgesehen von der bewiesenen selbstschädlichen Besinnung, die dazu führen könnte, daß zu gegebener Zeit die Folgerungen daraus gezogen werden könnten.

Die Fesseln und treffende Ausführungen des Redners gallen der Kirchenfrage, die für den Nationalsozialismus nur in Betracht komme, falls die Einheit des deutschen Volkes gefährdet werde. Der nationalsozialistische Staat wird nie ein Bekenntnis antastet; er gewährt unbedingte Gewissensfreiheit in religiösen Dingen. So hat es der Führer gesagt und niemand hat das Recht, am Wort des Führers zu zweifeln. Man solle nicht vergessen, was der Nationalsozialismus fertig brachte:

Was Glauben heißt, haben viele erst als Nationalsozialisten erlebt.

Im übrigen bestünde der Staat auf seinem Recht, die Dinge dieser Welt in seiner Art zu gestalten.

Sodann wies der Redner, auf die Rassenpflege übergehend, die Vorwürfe zurück, daß den Juden Unrecht geschehe, wenn sie nur bedingt zu öffentlicher Wirkung zugelassen würden. Auch die Sterilisation usw., obwohl von manchen Seiten als unendlich bezeichnet, gebe die Segen und erfüllte die höchsten Naturgesetze in völkischem Sinne.

Die Volksgemeinschaft der Rasse ist die Voraussetzung des sozialen Denkens, denn der Dünkel hat in der Volksgemeinschaft keinen Raum.

Zusammenfassung: Der Nationalsozialismus kann auf Grund seiner Leistungen offen und frei vor das deutsche Volk treten. Er schenkt die Volksgemeinschaft, die allerdings erst entstehen konnte, als man die Menschen immer wieder, und nicht ohne Grund bei den Felsen des deutschen Volkes zusammenführte. Der erfolgreich eingeleitete Kampf gegen die Arbeitslosigkeit wird zu seiner Zeit als Kampf um angemessene Entlohnung weitergeführt werden. Der tragende soziale Gedanke findet auf dem Wege über die NS.-Volkswohlfahrt und die Arbeitsfront seinen Gipfel im Recht des Deutschen auf die höchste Ehre, die ihm nur die Arbeit gibt.

Der Redner schloß mit dem warnenden Hinweis auf die unterwühlenden Bestrebungen im Weltkrieg, wie sie heute wieder versucht werden; damals sollte nur das Kaiserreich, jetzt nur der Nationalsozialismus entgegenstehen. Damals wie heute will man aber das Deutschland treffen und knechten. Diesmal verhängt die Verleumdung nicht; wir stehen treu zum Führer. Zum Zeichen dessen, nach lebhaftem Beifall, vereinigten sich die Versammelten zum Gelächern in den deutschen Liedern, dem Saarländ und dem Siegel auf unsern Führer. Ein trefflicher Sprecher der Hitlerjugend rundete die Rundgebung ab.

Kreisleitung Nauenburg. Wir bitten das den Parteimitgliedern zugegangene Sonderdruckheft Folge 2534, betr. Kreisleitung der NS. am Freitag den 7. Dezember, abends Punkt 7.30 Uhr im „Varen“ in Nauenburg zu beachten. Anzug: Dienstanzug. Kreisleitung.

An alle Ortsgruppen- und Stützpunktleiter. Betr. Sammlung für das NSDAP am Samstag, den 8. Dez. 1934. Sonderdruckheft Folge 2734 vom 22. November 1934 beachten und zur Durchführung bringen. Das Sammelergebnis ist der Kreisleitung zwischen 22 und 24 Uhr fernmündlich unter Nr. 319 und Nr. 320 telefonisch zu melden. Früher abgeschlossene Sammlungen konnten zwischen 9 und 10 Uhr gemeldet werden. Kreisleitung.

OB. Wildbad. Morgen Freitag gelangt der Tonfilm „Nächtlinge“ zur Aufführung. Vollständiger Besuch aller Parteigenossen und Mitglieder der Gliederungen wird erwartet. Für geschlossene Gliederungen in Uniform Freiermäherung. Die Ortsgruppenleitung.

NSDAP, Ortsgruppe Wildbad. Von der OB. Wildbad der NSDAP ist Einladung zum Besuch des Tonfilms „Nächtlinge“ an uns ergangen. Wir bitten die Kameraden der Deutschen Arbeitsfront, der Einleitung zahlreich Folge zu leisten. Der Tonfilm wird am Freitag abend in der Turn- und Festhalle in Wildbad vorgeführt. Ortsgruppenleitung.

Seltige Niedererschläge im Schwarzwald

In den hohen Lagen des Gebirges hat die Bitterkeit eine gegenüber der Vorwoche scharf gegensätzliche Gestalt angenommen. Das sonnenklare, windstille Wetter ist warmer Luftzufuhr gewichen, wobei eine erhebliche Regenintensität einsetzte. Binnen 24 Stunden sind auf dem Hochschwarzwaldstamm zwischen Feldberg und Peichen 40 bis 60 Millimeter Regen gefallen. Auch in den Seitentälern erfolgten heftige Niederschläge bei kräftigem Temperaturanstieg. Die Schwarzwaldhochfläche verzeichnet fast zehn Grad Wärme gegenüber neun Grad Kälte in den Morgenstunden der letzten Woche. In 1500 Meter Höhe steht die Temperatur bei Südwestwind auf 4-5 Grad über Null, so daß der ersahnte Advenstschnee sich bisher nicht einstellen konnte.

Feldmarschall und Orgelspieler

Eine Erinnerung an Moders in Romantik

In meiner Abteilung in Warendorf befand sich im Winter 1916/17 ein landsturmpflichtiger Rheinländer, ein auf dem Konservatorium in Leipzig ausgebildeter Klavierlehrer. Als Schüler Max Regers soll er als einer der ganz wenigen Auserwählten eine besonders schwierige Komposition des Meisters zu dessen vollen Zufriedenheit bewältigt haben. Wenn er, was ganz selten geschah, sich nach dem gemeinsamen Abendbrot an Klavier setzte und auswendig spielte, so merkte man, daß er ein Begabter war.

Danktunlich seiner militärischen Dienstobliegenheiten konnte man das leider nicht beobachten. Der Herr Musikus liebte nicht nur Frau Musik, sondern auch feurigen rumanischen Wein und führte ein sehr unordentliches Leben in der Freudenstadt, wo er von Frie-



Weiter für Freitag und Samstag: Unter dem Einfluß des nördlichen Tiefdrucks ist für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges, ziemlich mildes Wetter zu erwarten.



den Seiten her gleichförmige Freundschaften hatte. Alle Ermahnungen zur Buntlichkeit im Dienst fruchteten nichts, und wäre dem ausschweifenden Jüngling als Schreckgespenst nicht Abbitte und Rückvergebung zu seinem Trüppchen vor der Seele gestanden, so wäre er überhaupt nicht zum Dienst gekommen und manchmal sagte ich zu ihm: „Das nimmt ein böses Ende.“

Kein Sorgenkind spielte die Orgel zum Gottesdienst in der evangelischen Kirche in der Straße Luterana, den der Feldmarschall v. Madensen jeden Sonn- und Festtag besuchte, wenn er in Balaresh war. Eines Montags morgens trat nun G. zu meiner großen Ueberraschung pünktlich auf die Minute zum Dienst an und begab sich sofort an die Arbeit in sein kleines Nebenzimmer. Aber schon nach kurzer Zeit trat er verstört vor meinen Schreibtisch. „Herr Feldwebel“, begann er mit abgewandtem Blick, „mir ist was passiert. Madensen hat mir sein Mißfallen ausgesprochen lassen.“ „Darauf weiß ich nichts“, erwiderte ich ruhig. „Was haben Sie denn angestellt? Haben Sie schlechte Ehrenbezeugungen erwiesen?“ „Nein, das nicht, aber ich habe schlecht Orgel gespielt“, würgte der reuige Sünder mit Röde heraus.

G. war die Karikatur eines Soldaten, Engbrüstig, vorübergebeugt, lang aufgeschossen, mit blauer Gesichtsfarbe konnte einem der willensschwache Klavierkünstler leid tun, daß die ehrene Kriegszeit ihn aus seinem Friedensberuf herauswirbelte. Wie er so kläglich und voller Angst vor der Abbitte aus seinem „Druckpunkt“ vor mir stand, empfand ich eher Mitleid mit dem schwachen Menschen als Jörn über den Weinschwelger und sein unordentliches Leben.

„Da haben Sie wirklich wieder einmal Schwein gehabt“, erwiderte ich lachend, „daß Ihnen so etwas mit Madensen passiert ist. Bäre es ein anderer gewesen, so hätte er Ihnen nicht durch seinen Adjutanten sein Mißfallen aussprechen lassen, sondern er hätte dafür gesorgt, daß Sie heute schon Ihren Tornister wieder auf den Buckel nehmen und zu Ihrem Feldregiment in Marsch gesetzt werden, das irgendwo dahinten in der Wala-schei liegt.“

Da wollte es der Zufall, daß kurze Zeit darauf eine Umgruppierung in den Abteilungen stattfand. G. kam zu dem jungen Leutnant nebenan. Und es dauerte keine drei Tage, da kam der Schwereinstüter händeringend zu mir und flehte mich an, doch dafür zu sorgen, daß er wieder zu mir komme. Bei dem jungen Herrn hatte er es nicht aus. Da habe ich ihm aber den Kopf zurechtgestellt, so daß

er sich dem neuen Vorgesetzten anpaßte. Ob aber der Herr Feldmarschall nochmals Gelegenheit zum ladeln hatte wegen schlechten Orgelspiels, darüber kann ich nichts berichten.

Macktsbeichte

Neuenbürger Schlachtmacktsmarkt. Zufuhr 4 Milchschweine, 12 Käuferschweine, Milchschweine 11-12 Mark pro Stück, Käufer 21 bis 23 Mark pro Stück.

Karlsruher Schlachtmacktsmarkt vom 4. Dez. Zufuhr: 35 Ochsen, 47 Bullen, 56 Kühe, 124 Färsen (Kalbinnen), 224 Kälber, 895 Schweine. Preis für den Feinsten Lebendgewicht in M.: Ochsen a 1. jüngere 35-38, 2. ältere 32-35, b 24-32, c 18-23; Bullen a 36-38, b 33-36, c 28-32; Kühe a 22-26, b 18-22, c 12-18, d 12-18; Färsen a 36-40, b 32-36, c 28-32; Kälber a 40-48, b 44-46, c 35-44, d 28-34; Schweine b 53, c 53, d 48-52. Geringer Ueberhand.

Wargheimer Schlachtmacktsmarkt vom 4. 12. Zufuhr 5 Ochsen, 23 Bullen, 22 Kühe, 53 Färsen (Kalbinnen), 218 Kälber, 3 Schafe und 417 Schweine. Ochsen a 2. 31-33, Bullen a 33 bis 35, b 30-32, c 26; Kühe b 22-22, c 15 bis 19, d 10-13; Färsen a 36-38, b 33-35, c 30-32; Kälber b 43-45, c 39-42, d 36 bis 38; Schweine c 53, d 50-53, g 47-49. Geringer Ueberhand.

Aufbau der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel

Wiedererfahren vom Gesamtverband des deutschen Einzelhandels

Rur noch wenige Tage läuft die Anmeldefrist zum Gesamtverband des deutschen Einzelhandels als der alleinigen Vertretung der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel. Die Anmeldung muß von allen Einzelhandelsbetrieben, ohne Rücksicht darauf, ob sie bisher schon einem Einzelhandelsverband fachlicher oder regionaler Gliederung angehören oder nicht, vollzogen werden. Als Einzelhandel gilt dabei jede Art von Einzelverkauf von Waren an Verbraucher oder daneben an Weiterverarbeiter, gewerbliche Verbraucher oder behördliche Großverbraucher. Nebenständig ist, ob dieser Verkauf von offenen Verkaufsstellen aus (Läden, Stagen, Geschäften und dergl.) oder im Wege des Verbands oder durch Reisende, Vertreter usw. erfolgt. Auch die Betriebsform — Einzelkaufmann, Fachgeschäft, Gemischt-

warengeschäft — spielt bei der Frage der Anmeldepflicht keine Rolle. Zum Einzelhandel gehören aber nicht das Wander-gewerbe und die Konsumvereine.

Für Württemberg und Hohenzollern ist Meldestelle des Gesamtverbands die Arbeitsgemeinschaft des Württ. Einzelhandels, Stuttgart-S., Tübinger Straße 5, die ihrerseits die einzelnen Kreisführer des Einzelhandels in den Oberamts- bzw. Kreisstädten als Meldestellen eingesetzt hat. Die meldepflichtigen Einzelhändler mögen sich also mit etwaigen weiteren Fragen hinsichtlich der Anmeldung jeweils an ihre zuständigen Kreisführer wenden. Die Fachverbände sind nur für ihre bisherigen Mitglieder zuständig. Durch den Kreisführer erhalten die Einzelhändler dann auch bei Abgabe des Anmeldebogens und Zahlung der Aufnahmegebühr die Plakette „Gemeldet beim Gesamtverband des deutschen Einzelhandels“.

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich bei Abgabe dieser Meldung nicht um irgend eine freiwillige, in das Ermessen jedes einzelnen gestellte Angelegenheit handelt, sondern daß für jeden Einzelhändler die Anmeldung eine auf dem Gesetz vom 27. Februar d. J. und der Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 18. September d. J. beruhende gesetzliche Verpflichtung ist.

Fußball

Vorschau für Sonntag, 9. Dezember

Es haben sich so allmählich die Mannschaften herausgeschält, die es noch ermöglichen können, den Meister zu stellen. Das gilt insbesondere für die Klasse 1. Hier treffen sich: Derrenthal — Wildbad, Württemberg (1:4), Württemberg — Calmbach (1:4). Wie man sehen kann, mit einer Ausnahme schon lauter Klubs. Derrenthal und Wildbad, die Tabellenführer am Ende, werden beide versuchen, zum Erfolg zu kommen, die Aus-sichten sind wohl gleichmäßig. Württemberg wird versuchen, das eine Tor Unterschied des Vorspiels diesmal für sich herauszuholen, Schw. steht hier vor einer schweren Aufgabe. Sehr schwer hat es Neuenbürg, das gegen den Tabellenführer anzutreten hat, ob ihm die Gut-machung der Vorspielniederlage gelingen wird? Auch Württemberg steht vor einer schweren Prüfung, Calmbach hat sicher die Absicht, seine letztsonntägliche Punktelnbeute abzurufen.

gleichen, Württemberg ist in Gefahr, von Wildbad überflügelt zu werden. Die Klasse 2 sieht außer Derrenthal alle Vereine im Kampf. Es spielen: Conweiler — Engelsbrunn, Engelsbrunn — Rangenalb, Höfen — Waldrennau, Rotenfol — Gräfenhausen, Württemberg — Neufas, Conweiler hat den Tabellen-leitern zu Gast und dürfte unschwer zum Erfolg kommen. — Engelsbrunn wird seine führende Position wahren. — Höfen dürfte gegen Waldrennau nicht allzuviel zu bestellen haben. — Rotenfol hat Gräfenhausen zu Gast und wird in den bitteren Apfel beißen müssen. — Württemberg hat Hoffnung, gegen Neufas die Oberhand zu behalten.

Schwann — Calmbach 2:1 (1:1)

In dieser Spielzeit wurde noch kein schöneres Spiel auf dem Schwanner Sportplatz ausgetragen, das die Zuschauer von Anfang bis Schluß fesselte. Schwann hat mit Aus-nahme der letzten zehn Minuten eine leichte Ueberlegenheit. Nach 30 Minuten kann auch der Halbkreis den ersten Treffer anbringen, aber schon zehn Minuten darauf gleicht S. aus. So ging es in die Pause. In der ersten Minute schießt der erstmals wieder linksaußen stürmende Bauer einen Eckball, der unberührt im Netz hängt. Niemand dachte, daß damit das Endergebnis hergestellt sei, aber von allen Gelegenheiten kann auf beiden Seiten nichts ausgenutzt werden. So ist Sch. knapper aber verdienter Sieger. S. hatte das Recht, auf gutspielende Außenläufer zu stoßen, denen sie auch ihre Niederlage zu verdanken haben.

Gräfenhausen — Höfen 5:2 (0:1)

Gräfenhausen konnte gegen Höfen einen verdienten Sieg erringen. Obwohl S. gleich nach dem Anstoß durch einen Straßstoß in Führung kam, ließ G. sich nicht entmutigen. In der Folge mißlang es G. verschiedene Mal den Ausgleich herzustellen. Nach der Halbzeit machte sich eine wesentliche Verbesserung des G. Sturms bemerkbar, seine Ueberlegenheit in der zweiten Halbzeit war überzeugend. Ein Straßstoß brachte dann den verdienten Ausgleich. Hieran reichten sich in kurzen Abständen zwei Tore. Ein für Gräfenhausen gegebener Elfmeter wurde glatt zum vierten Tor verwandelt. In der Folge gelang es H. einen zweiten Erfolg zu buchen. Kurz vor Schluß konnte G. aus einem Gedränge sein fünftes Tor erzielen. Großer Beifall belohnte am Schluß die siegreiche Mannschaft.

Beilage der Presse Nr. 2 gültig. DA. X. 34: 3750

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf die am Rathaus angeschlagene

Belanntmachung
über die Erstattung der Anzeigen für die Gewerbesteuer bei Beginn, Uebernahme oder Aenderung eines Gewerbebetriebs, vollständige oder teilweise Einstellung usw. werden die Gewerbetreibenden hingewiesen.
Rathschreiber Schäferberger.

Stadtgemeinde Wildbad.
Auf die am Rathaus angeschlagene

Bekanntmachung
über die Einspruchsfrist gegen die Grund- und Gewerbesteuer-Berantlagung für das Rechnungsjahr 1934 wird hingewiesen.
Wildbad, den 5. Dezember 1934. Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Wildbad.

Einzug
der am 10. Dez. 1934 fälligen Einkommensteuer, Ehestandshilfe u. Rath. Kirchensteuer vom Freitag den 7. bis Montag den 10. Dezember 1934 je zu den üblichen Geschäftszeiten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4.
Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

Steuer-Einzug.
Die Grund-, Gebäude-, Gebäudenschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Dezember 1934 sowie die rückständigen Steuern werden am
Freitag den 7. Dezember 1934, vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.
Wildbad, den 6. Dezember 1934. Stadtkasse.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Langenald versteigert am Montag den 10. Dezember 1934, vormittags 10 Uhr,
einen schweren Rindsfarren,
wogu Kaufsüchtige eingeladen werden.
Gemeindevorstand, Vorsitz, Bürgermeister.

Freiwill. Feuerwehr Birkenfeld.

Am Samstag den 8. Dezember 1934, abends präzis 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Ewigen“ unsere diesjährige

Abend-Unterhaltung
statt. Wir laden unsere Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein.
Schauspielung 7 Uhr. — Eintritt frei
Der Verwaltungsrat.

Biehzuchtverein Neuenbürg.

Mitglieder-Versammlung
am Samstag den 8. Dezember 1934, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur „Eintracht“ in Neuenbürg.

Tagesordnung:
Vortrag von Landesökonomierat Dr. Dobler-Herrenberg: Wichtige Neuerungen bei den Verkaufsverordnungen des Zuchtverbands und die Durchführung der Milchleistungsprüfungen ab 1. I. 1935.
Alle Mitglieder und Freunde der Viehzucht sind freundlichst eingeladen.
Den 26. November 1934. Bezirksbauernführer Krauß.

Brennholz-Versteigerung

des Forstamtes Mittelberg in Eßlingen. Mittwoch, 12. Dezbr., um 9 Uhr in der „Vergeshütte“ im Halzbachtal aus District IV und V (Forstmann, Hedmann, Schieberg) VI und VII (Forster Seifert, Langenald) 550 Ster meist dachene Scheiter und Prügel.
Freitag, 14. Dezember, um 1/10 Uhr, im „Schänkele“ in Wargau aus District I (Forster Kroy, Rosbrohm) 26 Ster, aus Distr. II und III (Forstmann Kern, Burdach und Kiegl, Mehlschwand) 1150 Ster meist dachene Scheiter und Prügel.



Keiner soll hungern! Keiner soll frieren!
Winterhilfsmarkt des Deutschen Volkes 1934/35

Wildbad, 5. Dezember 1934.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
August Bott
in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die Pflege der Krankenschwestern, für die ehrenvollen Reden und Kranzniederlegungen sowie für die Kranzspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 7. Dez. 1934, 15 Uhr, in Wildbad:
1 Ladenhölle, 1 Auszugstisch, 1 Schreibmaschine AEB, eine Kleinschreibmaschine.
Zusammenkunft beim Pfandlokal.
Gerichtsvollzieherische Wildbad.

Warum so oft einwachsen?

Nehmen Sie doch **REGINA-Wachs**, das dauerhafte **Hartbohrerwachs**, es verleiht den Böden einen naß wischbaren Hochglanz, der durch leichtes Bürsten lange erhalten bleibt. **REGINA-Wachs** ist geprüft und empfohlen durch den Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine.

REGINA HARTGLANZWACHS
Verkaufsstellen in: Neuenbürg: Seifenfabrik Karl Mahler; Calmbach: Karl Bott, Putzarzt; Löffensau: Paul Friedrich, Farbwaren.

CEllärung.
Die Zerkerung, die ich gegen Sophie Rau, ledig, gemacht habe, nehme ich als unwohl zurück.
Christian Rau, Calmbach, Kleinengaltstraße 571.

MÖBEL
heraus, gediegen, preiswert nur in
Möbelhaus Stuckel
Pforzheim, Schloßberg 11.
Ehrensau-Darlehen.

Bliesberg.
Eine jüngere neumelbige
Fahrlub
sowie ein habträchtiges
Rind
verkauft Wilhelm Kuffner.

la Malzheimen
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Telefon 2.

Das Leben schreibt Geschichten

Geschichte auf eigene Faust. Vor einem Gericht in Cardiff (England) ist jetzt ein Fall von geradezu tragikomischer Rechtskenntnis enthüllt worden.

Der Edelstein in der Zigarre. Der Sohn des reichen Bankiers Murray war ein unternehmungslustiger junger Mann, der sich gern in Abenteuer stürzte, wenn es galt, sein Gesicht und seinen Geist auf die Probe zu stellen.

Das Melonenwunder. In Konstantinopel ist der Justizpalast abgebrannt. Die Beamten und Angestellten konnten sich alle retten, aber zahlreiche wertvolle Dokumente gingen bei dem Brande verloren.

Auch 1934 Steuerfreiheit der Weihnachtsgeschenke

Berlin, 4. Dezember. Viele Unternehmer beabsichtigen, in diesem Jahr ihren Arbeitnehmern einmalige Zuwendungen zu Weihnachtsgeschenken zu machen.

- 1. Die einmalige Zuwendung muß im Monat Dezember gegeben werden;
2. die einmalige Zuwendung muß aber den vertraglich (tariflich) gezahlten Arbeitslohn hinaus gewährt werden;
3. die Steuerbefreiung gilt nur für Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn nicht mehr als 3000 RM jährlich beträgt.

Die steuerfreien Weihnachtsgeschenke können in bar oder in Sachen geleistet werden. Es ist nicht erforderlich, daß sie in Bedarfsdeckungszwecken gegeben werden.

Weihnachtseinkäufe nicht beim Schwarzhändler tätigen!

Berlin, 4. Dez. Verschiedene Industrie- und Handelskammern haben an die Betriebsführer und Geschäfte, wie überhaupt an die Öffentlichkeit anlässlich des Weihnachtseinkaufes einen Appell gerichtet, der weitgehende Beachtung verdient.

ten. — Nur zu,“ ermunterte ihn der Vorgesetzte, der natürlich, wie alle übrigen Umstehenden, neugierig geworden war.

schiedenen Minister... Erlaße verwiesen, wonach der Vertrieb von Waren an Beamte und Angestellte von Behörden und gewerblichen Betrieben unter Ausschaltung des Einzelhandels verboten ist.

Preisbilder sorgfältig auszeichnen, sonst...

Berlin, 4. Dez. Von Mitgliedern der Reichsfrauenenschaft ist darüber Klage geführt worden, daß die Vorschriften über Preisbilder und Preisbezeichnungen noch immer nicht hinreichend beachtet werden.

- 1. Häufig seien die Preisausgänge so unverständlich geschrieben, daß man sie kaum lesen könne.
2. In vielen Fällen fehlten die vorgeschriebenen Angaben über Gewicht, Maß oder Stückzahl.
3. Es käme auch vor, daß irreführende Preisbezeichnungen gemacht werden, indem z. B. zu einem in großer Schrift verzeichneten Preis die Worte „von — an“ oder „Anzahlung“ in kaum erkennbarer Weise hinzugefügt werden.
4. Es seien sogar Fälle beobachtet worden, in denen Preisausgänge auf beiden Seiten mit verschiedenen Preisen beschrieben worden seien, so daß dem Kunden nach Bedarf die eine oder die andere Seite zugewendet werden konnte.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die zuständigen Stellen gebeten, bei der Überwachung der Geschäfte auf diese Mißstände besonders zu achten und gegen Verstöße gegen die Preisbildvorschriften mit Zwangsmitteln vorzugehen.

Das Rezept

Doktor van St. in Amsterdam ist sehr tüchtig, er ist aber auch grob. Besonders gegen die Damen, wenn sie leichtfertig und leicht-angezogen Rondscheinpromenaden machen, nur mit ein bißchen Schminke gegen die Nachtluft als Schutz.

Kam da so ein kleines, süßes Fräulein und klagte über Rheuma. Rheuma ist bekanntlich eine unangenehme Sache, besonders wenn man gern und viel tanzt und Rondscheinpromenaden macht.

Sie machte einen Kriz und suchte bußfertig eine Nothilfe auf. Sie kramte unglücklich im Täschchen und holte dann mit Reliekbittermiene das Rezept vom bösen Doktor hervor.

Der Apotheker aber lachte furchterlich. Er schrie vor Lachen. Dann bebauerte er lebhaft nicht dienen zu können. So etwas führe er nicht in seinem Laden.

Der Doktor hatte ihr wollene Strümpfe und einen drei Meter langen Wollschawl ver-schrieben...

Advertisement for 'DIE WEIHNACHTS-SAMMELABZEICHEN DES W.H.W. AM 2. DEZEMBER'. It features several small illustrations of Christmas scenes and products, with text indicating it is from German home production areas.

Kindne das Püßler.

Roman von A. von Sagenhofen.

Arbeiterrechtshilfe durch Verlagshaus Rang, Regensburg. 10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Kinder, ichan... wir haben fast nichts zu tun... du und ich... wir sperren den Salon und das Rauchzimmer ab und die zwei Zimmer, unser Wohn- und Schlafzimmer und die Küche...“

Da glichen wir unsere Seelen noch einmal aus in die Briefe, die wir in die Heimat schreiben und es würde ungerade sein, wäre ich allein von der Wohlthat ausgeschlossen: zu wissen, daß ein Mensch sich um uns bangt.

„Ich habe es niemanden gesagt... aber weil ich nicht weiß, ob ich morgen noch bin, will ich es dir sagen... denn du wirst nicht lachen... du bist der einzige, der vielleicht nicht lachen wird.“

(Fortsetzung folgt)

